Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

264 (9.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 264 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. November 1886.

Das österreichisch-ungarische Budget.

≃ Wien, 6. Nov. Der Mehrbedarf des österreichischen und des ungarischen Budgets für 1887 ist auch dem den Delegationen vorgelegten gemeinsamen Budget nicht erspart geblieben: es werden der gemeinsamen Vertretung rund 120,697,000 fl., d. h. rund 4,155,000 fl. mehr als im Vorjahr abverlangt, und zwar 1,443,000 fl. mehr im Ordinarium und 2,712,000 fl. im Extraordinarium. Das Mehrerforderniß des letzteren entfällt zum weitaus größten Theil auf das Kriegsbudget, denn zur Beschaffung von Repetirgewehren für die Armee werden als erste Rate $3^1/_2$ Mill. fl. begehrt. Für die Bedeckung des gemeinsamen Budgets sind gesetzlich in erster Reihe die gemeinsamen Zolleinnahmen bestimmt, die sich diesmal mit 18,642,000 fl. (7,272,000 fl. weniger als im Vorjahr) bemessen: es bleiben also noch rund 103 Millionen Gulden zu bedecken. Davon fallen vorab dem ungarischen Staatsschatz 2 Prozent = 2 Millionen zur Last und von dem Rest von 100 Millionen hat Oesterreich 70 Prozent = 70 Millionen und Ungarn 30 Proz. = 30 Millionen zu beschaffen. Das Kriegsministerium beansprucht für das Landheer $97^1/_2$, für die Flotte etwas über 9, zusammen also stark $106^1/_2$ Mill. fl. im Ordinarium; stark 8 Mill., wovon nahezu 6 Mill. für die Landarmee, stark 2 Millionen für die Flotte, im Extraordinarium. Nebstdem kommt nur das Budget des auswärtigen Ministeriums in Betracht, im Ganzen unbedeckt 3,831,000 fl., davon fast 1,200,000 fl. für die diplomatische und Konsularvertretung, 1,300,000 fl. Subvention an den „Lloyd" und als „Dispositionsfond" (geheime Ausgaben) 500,000 fl. Das bosnische Budget weist — wer hätte das zur Zeit der Okkupation vor 7 Jahren gedacht! — kein Defizit, sondern einen Ueberschuß von fast 57,000 fl. auf.

Eine umfangreiche Denkschrift begründet speziell die Forderung für die Bewaffnung der Armee mit dem Repetirgewehr. Sie weist darauf hin, daß Frankreich außer den von der Marine-Infanterie (in Tonkin) benutzten schon über 80,000 Repetirgewehre verfügt, daß Italien alle Vorkehrungen trifft, die bisher verwendete Waffe für die ganze Armee in ein Repetirgewehr umzuarbeiten, und daß Rußland, wenn es sich, was bisher nicht geschehen, für ein bestimmtes Repetirsystem entschieden hat, mit Hilfe seiner drei großen Gewehrfabriken in kürzester Zeit seine Armee mit dem neuen Gewehr zu bewaffnen im Stande ist, daß also mit einiger Sicherheit anzunehmen, diese Neubewaffnung der Kontinentalarmeen werde in kürzester Frist eine vollendete Thatsache sein. Im Hinblick darauf erklärt das Kriegsministerium, daß es für ein Zurückbleiben resp. eine Inferiorität in der österreichischen Armee die Verantwortung nicht übernehme und daß „ein längeres Zuwarten mit der Beschaffung von Repetirgewehren nicht als rathsam erscheinen könne", sondern daß „die sofortige Einführung derselben für die Wehrmacht Oesterreichs unerläßlich sei".

Großherzogthum Baden.

B. **Von der Haardt.** (Obstwein-Ausstellungen.) Der deutsche Pomologenverein hat in der Zeit vom 29. September bis zum 3. Oktober d. J. in Meißen seine Generalversammlung abgehalten und dabei Gegenstände zur Sprache gebracht, die für unsern deutschen Obstbau von weittragender Bedeutung sind. Ein solcher wichtiger Gegenstand betraf die Frage: „Welche Obstsorten liefern den besten, haltbarsten und den meisten Obstwein?" Da eingehende Versuche über diese Frage noch nicht angestellt worden waren, so konnte dieselbe auch nur mangelhaft beantwortet werden. Von einem Mitglied wurde zwar eine Anzahl von Sorten für den genannten Zweck empfohlen, die übrigen Theilnehmer konnten sich aber nicht recht einigen, und so ging man mit dem Wunsche auseinander, es möchten in der Zeit bis zur nächsten Versammlung, die im Jahre 1889 in Stuttgart stattfinden solle, von den Mitgliedern Versuche angestellt werden erstens über die Menge und zweitens über die Qualität der aus den einzelnen Sorten zu erzielenden Obstweine. Wenn sich, was nur gewünscht werden kann, viele Mitglieder dieser Aufgabe unterziehen, so steht zu erwarten, daß die nächste Versammlung eher zu einer glücklichen Lösung der aufgeworfenen Frage führen wird.

Unserer Ansicht nach würde aber diese Lösung noch sicherer und besser herbeigeführt werden, wenn mit der nächsten Pomologenversammlung in Stuttgart eine „Obstweinausstellung" verbunden würde, deren Einrichtung ich mir wie folgt denke: — Schon jetzt, damit Diejenigen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, Zeit zu ihren Vorbereitungen haben, macht der Verein bekannt, daß er im Jahre 1889 mit seiner Versammlung eine Obstweinausstellung verbindet. Er setzt Geld und Ehrenpreise aus „für das beste Sortiment selbstbereiteter Apfelweine, rein hergestellt aus mindestens 6, aber höchstens 10 Apfelsorten, die erfahrungsgemäß bei uns in Deutschland unter den verschiedensten klimatischen und Bodenverhältnissen vorzüglich gedeihen und sehr fruchtbar sind". Einen ebensolchen Preis für das beste Sortiment Birnenweine. Auch zur Ausstellung moussirender Obstweine, sofern sie rein aus bestimmt zu nennenden Obstsorten hergestellt sind, sowie von Beerenobstweinen könnte aufgefordert werden. Bei der Ausstellung und Prämiirung könnte etwa in ähnlicher Weise verfahren werden, wie dies durch Herrn Hofrath Dr. J. Neßler hier bei unseren Trauben-, Beerenobst- und Branntweinausstellungen bis jetzt geschehen ist, die stets ein sehr befriedigendes Resultat, besonders dann geliefert haben, wenn man möglichst viele Preisrichter aufstellte, die, in Gruppen getheilt, die nach ihrem Alkoholgehalt gruppirten Weine versucht und beurtheilt haben. Auf Grund einer oder mehrerer solcher Ausstellungen werden wir zu einem ganz bestimmten Resultat kommen und schließlich sagen können, diese und diese Obstsorten sind die vorzüglichsten zur Weinbereitung. Uebrigens wäre es nur zu wünschen, daß auch unsere landwirthschaftlichen Vereine sich dieser Frage bemächtigen und künftig mit ihren Gau- und Obstausstellungen auch Obstweinausstellungen verbinden. Freilich werden auch diese Ausstellungen nur dann zu dem gewünschten Resultat führen, wenn ausdrücklich gesagt wird, daß nur solche Obstweine prämiirt werden, bei denen ganz bestimmt angegeben ist, aus welcher oder welchen Obstsorten — in diesem letzteren Fall muß das Verhältniß der Mischung angegeben sein — das Getränke hergestellt wurde.

♂ **Baden**, 7. Nov. (Witterung. — Wintersaison.) Bei vorherrschendem Westwind und einer Durchschnittstemperatur von etwa 9 Gr. C. herrscht hier neblige und regnerische Witterung. — Die geselligen Vereine haben ihre Wintersitzungen wieder aufgenommen: zuerst der Literarische Verein unter Vorsitz des Oberstleutnant v. Wickert und des Direktors der Mädchenschule L. Sevin, dann die musikalischen Vereinigungen. Der Musikkiosk im Garten des Konversationshauses hat sein Gewand aus Brettern angelegt, um erst in nächster Frühjahrssaison wieder zu erglänzen. Eine Reihe von Verbesserungen und Verschönerungen werden von Behörden und Privaten vorbereitet. Die Bauthätigkeit ist immer noch sehr rege.

⊙ **Offenburg**, 7. Nov. (Landwirthschaftliches. — Volksschule. — Theater.) Am 30. v. M. wurden in der Fruchthalle zu Offenburg 369 Zentner Frucht eingeführt, und zwar 138 Zentner Weizen, 37 Zentner Halbweizen, 30 Zentner Korn, 56 Zentner Hafer, 108 Zentner Gerste. Verkauft wurden mit Ausnahme von 6 Zentner Halbweizen und 10 Zentner Hafer sämmtliche Vorräthe, und zwar Weizen zum Mittelpreise von 9 M. 30 Pf. für den Zentner, Halbweizen zu 7 M. 50 Pf., Korn zu 7 M., Hafer zu 6 M. 25 Pf., Gerste zu 7 M. 45 Pf. — Die Zahl der Lehrkräfte an hiesiger Knabenvolksschule wurde der bisherigen Ueberfüllung der Klassen wegen um zwei vermehrt, so daß jetzt an derselben, die Bürgerschule einbegriffen, 12 Lehrer an ihr wirken. Im Jahre 1851 war an der hiesigen Knabenvolksschule erstmals eine vierte Lehrstelle errichtet worden. — Herr Theaterdirektor Bömly, der seit einiger Zeit wieder seine Bühne dahier aufgeschlagen, hat den russischen Hofschauspieler Herrn Julius Fiala für ein kurzes Gastspiel gewonnen. Derselbe wird zunächst als „Königslieutenant" auftreten, in welcher Rolle er nach dem Urtheile der Presse Vortreffliches leisten soll.

l. **Lahr**, 7. Nov. (Musikalisches.) Für die Leitung unseres Singvereins, welche Herr Steuerkommissär Maier mit sehr dankenswerther Aufopferung und Hingebung lediglich der schönen Sache zu liebe ein volles Jahr lang geführt, nun aber, veranlaßt durch die großen Opfer an Zeit, welche das Geschäft der Direktion eines solchen Vereins erfordert, niedergelegt hat, soll nun wieder ein Fachmann angestellt werden. Die hiefür in's Auge gefaßte Persönlichkeit, Herr Musikdirektor Becker von St. Goarshausen, gab am letzten Sonntag, unterstützt von der Stadtkapelle und unter Mitwirkung einiger sangeskundiger Vereinsdamen, ein Probekonzert, welches von der zahlreich versammelten Zuhörerschaft mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Hoffentlich wird die Gewinnung dieser auch sonst sehr gut empfohlenen Kraft dem Singverein auf's neue wieder festen Zusammenhalt geben, so daß wir auch im Laufe dieses Winters wieder öfter das Vergnügen haben, uns an den Leistungen des Singvereins, welcher in Gemeinschaft mit der Kasinogesellschaft manchen genußreichen Abend veranstalten könnte, zu erfreuen.

Verschiedenes.

W. **Paris**, 6. Nov. (Mord im Eisenbahnwagen.) Ein amerikanischer Maler, Namens Briard, ist auf der Fahrt von Cannes nach Monaco im Eisenbahnwagen ermordet und beraubt worden.

W. **Paris**, 6. Nov. (Weltausstellung) Die Kontrolekommission für die Weltausstellung hat zum Bau des sog. Eyffelthurms mit 21 gegen 11 Stimmen eine Subvention von 1,500,000 Fr. bewilligt.

— **Halifax**, 4. Nov. (Feuersbrunst.) In Dalhousie, einem Kurorte in Neu-Braunschweig, ist das Geschäftsvierte gänzlich niedergebrannt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, da nur ein kleiner Theil des Eigenthums versichert war.

R. B. **Buenos-Ayres**, 6. Nov. (Einwanderung.) Während des Monats Oktober sind hier 43 Dampfer mit 13,000 Einwanderern eingetroffen. Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 198,000 Piaster für Buenos-Ayres und 421,000 Piaster für Rosario.

Nachdruck verboten.

16) **Ein Schiff von anno '49.**

Von Bret Harte. Deutsch von Arthur Roehl.

(Fortsetzung.)

„Der scheint nicht einmal groß genug, das Wenige, was ich hier gern habe, zu halten," sagte Rosey mit leichtem Aufglänzen ihrer Augen; „aber," fügte sie rasch hinzu, „Sie wissen nicht, wie theuer mir das alte Schiff ist. Es ist die einzige Heimath, die ich glaube, je gehabt zu haben."

„Und das Walddorf?" fragte Renshaw.

„Das ist weiter nicht viel," erklärte Rosey mit etwas wie einem leichten Schauder, „aber das Schiff hier ist so lauschig und gemüthlich, und doch so seltsam und fremdartig. Wissen Sie, ich glaube, ich fing an, zu verstehen, seit Sie mir so viel von Schiffen und Reisen erzählt haben, warum ich es so gern habe. Früher wußte ich so was nur aus Büchern. Bücher täuschen Einen so leicht, doch Menschen wohl weniger. Glauben Sie nicht auch?"

Sie achtete augenscheinlich nicht auf die rasche Röthe, die seine Wangen übergoß, denn sie fuhr vertrauensselig fort:

„Ich dachte gestern an Sie. Ich saß vor der Kombüsenthür und blickte vor mich hin. Entsinnen Sie sich noch des ersten Tages, an dem ich Sie kennen gelernt habe, und wie Sie mich mit Ihrem unverhofften Herauskommen aus der Decklike in Angst versetzten?"

„Ich wollte, Sie dächten nicht mehr daran", sagte Renshaw mit mehr Ernst, als er zeigen mochte.

„Mich gruselt auch noch jetzt ordentlich bei dem Gedanken daran," fuhr Rosey fort. „Mir fiel damals in meinem Schrecken sogleich ein Bild ein, das ich einmal, als ich noch jünger war, im Schaufenster einer Kunsthandlung auf der Montgomerystraße gesehen habe. Ich glaube, es trug den Titel „Seeräuber". Eine Menge wild und bösartig aussehender Matrosen lagen umher auf dem Deck und aus einer Luke sah der Oberkörper eines grimmigen Mannes, mit einem Dolch zwischen den Zähnen hervor."

„Ich danke Ihnen", sagte Renshaw.

„Sie verstehen mich nicht. Er sah grausig aus, gar nicht wie Sie. An ihn dachte ich auch gar nicht, als ich Sie erst sah, nur so unbestimmt an das Bild. Erst nachher fiel es mir ein, wie furchtbar es gewesen wäre, wenn Jemand, der so wie er, nicht wie Sie, ausgesehen, damals aus der Luke hervorgekommen wäre. Das machte mich eine Weile ordentlich nervös, ich fürchtete mich, wenn ich allein war. Uebrigens glaube ich, Vater ist's auch. Oft steht er ganz heimlich Nachts auf, als wenn er auf etwas aufpassen wollte."

Renshaw's Gesicht ward plötzlich dunkel. War es möglich, daß Sleight ihm von jeher nicht recht getraut und Spione ausgesetzt hatte, ihn zu überwachen —?

„Er glaubt," fuhr Rosey mit schwachem Lächeln fort, „daß Jemand das Schiff absucht, und er spricht davon, Fallen aufzustellen. Ich hoffe, Sie sind mir nicht böse, Herr Renshaw," fügte sie hinzu, als sie plötzlich seinen veränderten Gesichtsausdruck bemerkte, „Sie sind mir nicht böse, daß ich Ihnen in meiner Arglosigkeit sagte, Sie hätten mich an den Seeräuber erinnert. Ich sagte das nur so hin, ohne etwas damit zu meinen."

„Ich weiß, daß Sie nur Gutes von Ihren Mitmenschen denken, Miß Nott, von mir vielleicht mehr als ich verdiene," sagte Renshaw mit einem plötzlichen Gefühlsausbruch. „Ich wünschte — ich bitte — auch Sie um einen Gefallen, wie Sie mich um einen gebeten." Er hatte ihre Hand genommen, die sie — vielleicht die Folge seiner Ernsthaftigkeit — nicht zurückzog. „Ihr Vater hat vor Ihnen kein Geheimniß. Wenn ihm nun irgend ein Angebot auf das Schiff gemacht werden sollte, wollen Sie mir das gleich schreiben, ehe noch der Handel abgeschlossen?" Er zögerte etwas. Sleight's Frage: „Was haben Sie mit dem Mädchen abgemacht? —" schoß ihm durch den Sinn. Er bemerkte kaum, wie Rosey kalt ihre Hand zurückgezogen hatte.

„Vielleicht sprechen Sie darüber lieber mit meinem Vater, das ist seine Sache. Zudem würde ich es auch nicht können, da ich nach dem Walddorf will."

„Aber Sie meinten eben, Sie wollten nicht hin."

„Ich habe es mir überlegt," sagte Rosey verdrossen. „Ich fahre heute Abend."

Sie stand auf, wie um anzuzeigen, daß ihre Unterredung aus sei. Mit einem überwältigenden Gefühl, daß das ganze Glück seiner Zukunft von dem nächsten Schritte abhänge, trat er mit ausgestreckten Händen auf sie zu. Sie aber hob nur leicht mit warnender Geberde die ihren: „Ich höre den Vater kommen. Da werden Sie gleich mit ihm Ihr Geschäft besprechen können", sagte sie und verschwand in ihre Kabine.

6. Kapitel.

Der schwere Tritt Abner Nott's ließ sich draußen auf dem Gang hören. Verwirrt und verlegen blieb Renshaw an der Thür stehen, die sich hinter Rosey geschlossen hatte, als ihr Vater in die Kajüte eintrat und mit seiner charakteristischen Mißdeutungsgabe nur eine Auslegung der Situation fand. Rosey hatte offenbar Herrn Renshaw erklärt, daß sie einen andern liebe!

„Ich empfahl mich eben Ihrem Fräulein Tochter," sagte Renshaw hastig, sich gewaltsam fassend. Ich gehe heute Abend nach Sacramento und komme nicht wieder — Ich —"

„Natürlich, natürlich," fiel Nott betroffen ein, „das sagen sie Alle, das sagen sie immer —"

„Ich meine," unterbrach ihn Renshaw erröthend, denn er glaubte in des Alten Bemerkung eine Anspielung auf seiner Miether Durchgehgelüste zu hören, „ich meine, Sie behalten natürlich den Vorschuß, den ich Ihnen gab, zur Deckung jedes Verlustes, den Ihnen mein Fortzug verursachen könnte."

„Gewiß," sagte Nott und legte jetzt seine Hand auf Renshaw's Schulter. „Aber lassen wir das jetzt, hier ist nicht der Ort zur Besprechung von Geschäften. Kommen Sie, wir wollen uns in Ihrem Zimmer auseinandersetzen," fügte er hinzu und hob seine Stimme, daß Rosey ihn hören sollte. „Jo, Herr, da wollen wir uns auseinandersetzen. Kommen Sie, Herr Renshaw." Damit schob er ihn mit väterlicher Freundlichkeit aus der Kajüte und folgte ihm in den Flurgang zu seinem Zimmer. Nott schloß die Thür, drückte den jungen Mann in einen Stuhl und setzte sich bedachtsam ihm gegenüber am Tisch nieder.

„Mag Rosey nur denken, wir hätten geschäftlich zusammen zu thun," begann er verschmitzt, „und mag sie auch denken, Sie reisten fort. Gut, mag sie's."

„Aber ich reise ja auch fort," unterbrach er Nott ungeduldig. „Ich fahre schon heute Abend."

„Sicherlich, sicherlich," sagte Nott sanft. „Kalkulire, 's ist nur zu natürlich von so einem jungen Herrn, wie Sie sind. Hätt's ebenso gethan, wär mir's ähnlich mit ihrer Mutter gegangen. Kam aber nicht vor. Nicht, daß meiner Jane nicht auch stets ein Dutzend solcher Kerle nachliefen; abgesehen vom alten Friedensrichter Peter, der im Krieg von 1812 ein lahmes Bein bekommen hat, ist mir aber von Aehnlichem nichts bewußt."

Renshaw sah ihn starr an. „Ich verstehe Sie nicht. Sprechen Sie sich deutlicher aus, wenn Sie mir etwas zu sagen haben."

Nott lehnte sich vornüber und legte seine breite Hand auf des jungen Mannes Schulter.

„Sehen Sie, sehen Sie, das habe ich nun auch schon gesagt, als ich sah, wie der Hase lief. Sprich dich aus, Abner, sagte ich mir. Sprich dich aus, wenn du etwas auf dem Herzen hast. Du kannst diesem Herrn Renshaw vertrauen. Er ist nicht der Mann, der sich hinterlistig zu selbsteigenen Zwecken in eines Mannes Schiff schleichen würde. Er ist nicht der Mann der tückisch nach seines Nächsten Schatz spüren würde, um ihn zu stehlen."

„Halt!" fiel Renshaw ein mit finsteren Augen. „Welchen Schatz, welchen Mann meinen Sie?"

„Na — die Rosey — Sie wissen schon und den — Ferrière", gab Nott einfach zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt**, 5. Nov. (Börsenwoche vom 30. Oktbr. bis 5. Novbr.) Die steigende Bewegung, welche in der Vorwoche begonnen, hat in der laufenden Woche beinahe auf allen Gebieten ansehnliche Fortschritte gemacht. Die Spekulation fühlte sich durch die im Zuge befindlichen, oder in Aussicht stehenden zahlreichen Finanzoperationen, sowie durch die umfangreichen Käufe des Privatkapitals, welches die höher verzinslichen auswärtigen Rentenpapiere fortdauernd stark bevorzugt und zu einer lebhaften Thätigkeit veranlaßt. Außer Egyptern, Portugiesen, Buenos-Ayres-Anleihe und Serben wurden auf Berliner Impulse hin namentlich auch deutsche Lokalbanken favorisirt und zu steigenden Kursen umgesetzt. Den von gewisser Seite ausgesprengten Nachrichten, nach welchen die Einführung auländischer hochverzinslicher Rentenpapiere durch eine stärkere Besteuerung derselben möglichst erschwert werden soll, haben sich als völlig grundlos erwiesen. Durch die immer noch ziemlich kritisch scheinende Situation auf der Balkan-Halbinsel ließ sich die Spekulation bis heute nur wenig beeinflussen.

Auf dem Fondsmarkte herrschte im Allgemeinen eine animirte Stimmung bei lebhaften Umsätzen und anziehenden Kursen vor. Nur die ungarischen Rentenpapiere waren infolge des ungünstigen Budgets etwas nachgebend und auch gegen Russen hielt die neuerdings eingetretene Abneigung unseres Privatkapitals an. Deutsche Fonds blieben fest, von österreichischen notiren 4proz. Gold- und 5proz. Silberrente je 20 Proz., 5proz. Papierrente (Mai) 0,70 Proz. höher. 5proz. Italiener blieben unverändert, aber fest. 5proz. Rumänier gaben 0,30 Proz. nach. Von Russen verloren 6proz. Goldanleihe 0,10 Proz., 5proz. Consols von 1870 und 5proz. gemischte je 0,20 Proz., 5proz. 1884r 0,40 Proz. Serbische Renten wurden lebhaft gefragt und zu steigenden Kursen umgesetzt, es gewannen 5proz. Goldrente 0,90 Proz., 5proz. Tabakrente 0,70 Proz. und 5proz. E. B. 1,30 Proz. 4proz. Spanier notiren bei guter Frage 0,70 Proz. 5proz. Ottoman Defence 0,20 Proz. höher, Egypter blieben fest. 5proz. Portugiesen gewannen 0,30 Proz., 3proz. 0,90 Proz. Es fanden in beiden Papieren bedeutende Umsätze statt. 5proz. Buenos-Ayres behaupteten sich bei lebhaften Umsätzen auf ihrem vorwöchentlichen Niveau. Auswärtige Bahnprioritäten blieben ruhig. Auf dem Bankenmarkte entwickelte sich aus den eben angegebenen Gründen zu stark steigenden Kursen ein außergewöhnlich lebhaftes Geschäft.

Es gewannen Basler Bankverein 4,30 Proz., Darmstädter Bank 2,40 Proz., Deutsche Vereinsbank 0,70 Proz., Disconto-Commandit 2 Proz., Dresdener Bank 1,40 Proz., Nationalbank 3 Proz., Württembergische Vereinsbank 2 Proz., Deutsche Effektenbank 2 Proz., Ungarische Kreditbank 2 fl., Wiener Bankverein 1 fl., Oesterr. Kredit 1 fl. gegen letzten Samstag. Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig; es notiren Hess. Ludwigsbahn 0,40 Proz. und Lübeck-Büchener 2 Proz. höher als in der Vorwoche. Von Oesterr. Eisenbahnaktien gewannen Verein. Arader ¼ fl., Buschtiehrader L. B. 2 fl., Zagorianer ¾ fl., Galizier in Folge günstigen Ausweises 2½ fl., Lokalbahn 1½ fl., Elbthal in Folge guter Frachtverhältnisse 3 fl., während französische Staatsbahn ca. 2 fl., Südbahn ½ fl. nachgaben. Schweizer Bahnen konnten ihren vorwöchentlichen Kursstand im Allgemeinen nicht behaupten, es verloren Jura-Bern 0,70 Proz., Centralbahn 0,30 Proz., Union 1 Proz., Nordost 0,80 Proz., während Gotthard 1,30 Proz. profitirten. Mittelmeer verloren 1 Proz. Westsicilianer blieben fest. Amerikanische Bonds blieben ruhig, aber fest. Von Industrieaktien gewannen Binding-Brauerei 4 Proz., Frankfurter Brauerei 2 Proz., Nordd. Lloyd 2 Proz., Westeregeln 8 Proz., verloren Waghäusel in Folge Unterbilanz 1,20 Proz., Frankfurter Trambahn 3 Proz. Wechsel fest. Privatdiskonto 2¾ Proz.

□ Mannheim, 5. Nov. (Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten) am hiesigen Platze in Kilozentner, verglichen in mehr oder weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhren in der gleichen Periode des Jahres 1885. A. Von Seite des Großh. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 16. bis 31. Okt. d. J. abgefertigt: I. Zufuhr: Weizen 63,170 (+ 32,457), Roggen 20,115 (+ 13,756), Gerste 2703 (+ 474), Mais 2434 (— 1694), Hülsenfrüchte 1572 (— 2368), Sämereien 11,238 (+ 10,654), Mehl 836 (— 1327), zusammen 102,068 gegen 50,116 im Jahre 1885, demnach mehr 51,952. II. Abfuhr: Weizen 33,186 (+ 15,839), Roggen 200 (+ 200), Mais 5389 (— 403), Hülsenfrüchte 521 (+ 10), Sämereien 402 (+ 402), zusammen 39,698 gegen 23,650 im Jahre 1885, demnach mehr 16,048. B. Bahnverkehr. Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten vom 13.—23. Oktober d. J. I. zum Versandt: Weizen 75,720 (+ 15,412), Roggen 7217 (— 4508), Hafer 350 (+ 350), Gerste 1350 (+ 245), Hülsenfrüchte 1585 (+ 80), Mais 10,133 (+ 4111), Oelsaat 4735 (+ 154), zusammen 101,090 gegen 85,246 im Jahr 1885, demnach mehr 15,844. Von dem Versandt im Jahre 1886 gingen 23,787 nach dem Auslande gegen 9289 im Jahre 1885. II. Empfang. Weizen 3267 (— 1719), Roggen 400 (+ 400), Hafer 1005 (— 1085), Gerste 6292 (+ 2869), Hülsenfrüchte 978 (— 72), Kleesaat 467 (+ 145), Oelsaat 254 (+ 185), zusammen 12,663 gegen 11,940 im Jahre 1885, demnach mehr 723. Von der Zufuhr im Jahr 1886 kamen 356 vom Auslande gegen 100 im vorhergehenden Jahre.

Köln, 6. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.50, per März 17.—. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 12.70, per März 13.15. Rüböl loco mit Faß 23.80, per Mai 24.10. Hafer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 6. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.35 b. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 35.

Pest, 6. Nov. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 9.— G., 9.02 B. Hafer per Herbst —.— G., —.— B. Mais per 1887 6.14 G., 6.15 B. Kohlreps —. Wetter: schön.

Antwerpen, 6. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15¾. Still.

Paris, 6. Nov. Rüböl per Nov. 58.—, per Dez. 58.20, per Jan.-April 58.20, per März-Juni 58.—. Still. — Spiritus per Nov. 40.50, per Mai-Aug. 42.50. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 31.50, per März-Juni 33.20. Fest. — Mehl, 12 Marken, per Nov. 50.50, per Dez. 50.70, per Jan.-April 51.70 per März-Juni 52.40. Still. — Weizen per Nov. 22.70, per Dez. 22.80, per Jan.-April 23.30, per März-Juni 23.60. Still. — Roggen per Nov. 12.90, per Dez. 13.—, per Jan.-April 13.20, per März-Juni 13.70. Behauptet. — Talg, disp. 58.50. — Wetter: bedeckt.

New-York, 6. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6¾, dto. in Philadelphia 6¾, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.84½, Mais (old mixed) 46½, Havanna-Zucker 4 9/16, Kaffee, Rio good fair 12½, Schmalz (Wilcox) 6.60, Speck 6⅝, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 45,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 15,000 B., dto. nach dem Kontinent 6000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 6. November 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Mrk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Mrk., 1 Gulden ö. W. = 2 Mrk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Mrk., 1 Dollar = 4 Mrk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Mrk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Mrk. [illegible] Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	—.—
„ 4 „ M.	104.50
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.80
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.20
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	106.40
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.80
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.30
„ 4⅕ Silberr. fl.	68 80
„ 4⅕ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	82.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	83 50
Italien 5 Rente Fr.	99.90
5% Rumänische Rente	95.20
Rumänien 6 Oblig. M.	105.40
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	98.70
„ 6 Obl. v. 1877 M.	97.60
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1889 R.	85.—
Türken 5 Goldrente	79.60
Schwed. 4 in Mk.	103.—
Span. 4 Ausländ. Rente	64 80
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	102.80
Egypten 4 Unif. Obligat.	76.40
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	139.70
4 Badische Bank Thlr.	116.50
5 Basler Bankverein Fr.	179.—
4 Darmstädter Bank fl.	144.60
4 Disc.-Kommand. Thlr.	212.30
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	124.80
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	123.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	96.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	165.80
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	135.90
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.10
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	197⅞
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	174½
4 Gotthardbahn Fr.	97.80
5 Böhm. West-Bahn fl.	223⅜
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	85⅜
5 „ „ Lit. B. fl.	144
5 Rudolf fl.	—
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.80
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.20
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	109.40
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.30
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.30
4 Vorarlberger fl.	76.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.70
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.60
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.50
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.—
4 „ „	102.70
4 Schweiz. Central	102.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.20
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.70
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	—.—
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.20
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	68.—
5 Toscan. Central Fr.	108.50
5 Westsic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	103.60
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bl.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	103.—
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	96.40
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.30
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	133.10
4 Bayrische „ 100	137.90
4 Badische „ 100	137.20
4 Rein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	125.10
3 Oldenburger Thlr. 40	130.60
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	117.50
4 Raab-Grazer Thlr. 100	93.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.10
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	287 80
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.90
Ansbacher fl. 7-Loose	33.90
Augsburger fl. 7-Loose	28.70
Freiburger Fr. 15-Loose	28.80
Mailänder Fr. 10-Loose	17.10
Meininger fl. 7-Loose	24.40
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.65
Wien kurz fl. 100	163 25
Amsterdam kurz fl. 100	168.60
London kurz 1 Pf. St.	20.42
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.18
Sovereigns	20.33
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	103.80
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	141.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	77.30
3% Deutsch. Phdn. 20% Ez.	189.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.10
5 Westeregeln Alkali	167.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.50
Reichsbank Discont	3½ %
Frankf. Bank. Discont	3½ %
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

A.546.2. Nr. 10,892. **Karlsruhe.** Der Otto Weiß zu New York, vertreten durch Anna Weiß Witwe, geb. Benz, diese vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Blum hier, klagt gegen den Notar Gustav Georg Wolfram von New York, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, mit der Behauptung, der Beklagte habe den Betrag von ca. 17000 M, welchen der Kläger aus der Verlassenschaft seines Vaters zu fordern gehabt, erhoben und sei damit flüchtig gegangen, und dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urtheil dahin, der Beklagte sei schuldig, dem Kläger 5400 M u. 5 % Verzugszins zu bezahlen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 1. Februar 1887, Vormittags ½9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 3. November 1886.

Dr. Sachs,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebote.

B.240.2. Nr. 8740. **Ettenheim.** Das Gericht hat heute verfügt:

Georg Severin Henninger Witwe, Anna Maria, geb. Hiß von Weisweil, besitzt in der Gemarkung Wallburg nachgenannte Liegenschaft, bezüglich welcher Einträge im Grund- und Pfandbuch nicht bestehen: Lagerbuch Nr. 937: 8 Ar 73 Mtr. Acker und 3 Ar 51 M. Reben im Brettenthal, einerseits Jakob Götz, anders. Gemarkung Schmieheim. Dritte, die in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-verbande beruhende Rechte an dem oben bezeichneten Grundstück zu haben glauben, werden aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Donnerstag, 30. Dezember 1886, Nachmitt. 3 Uhr, anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Ettenheim, den 2. November 1886.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Wirth.

B.249.2. Nr. 15,044. **Waldshut.** Karl Winkler, Landwirth von Hauenstein, besitzt ohne genügenden Erwerbstitel folgende Liegenschaften:

1. auf Gemarkung Hochsal:
   a. ca. 1 Vierling Ackerfeld in der unteren Schwanden, neben sich selbst und Wilhelm Schneider, Bäcker in Hauenstein,
   b. ca. 5 Ruthen Ackerfeld allda, neben sich selbst, Paul Bögle und Wilhelm Schneider, Bäcker von Hauenstein;
2. auf Gemarkung Albert:
   ca. 1 Morgen Wald im Gräberbächle, neben dem Rhein und Rathschreiber Baptist Ruch in Grunholz.

Auf Antrag desselben werden alle Diejenigen, welche an obigen Liegenschaften in den Grund- u. Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Mittwoch den 29. Dezember d. J., Vorm. 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier bestimmten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt würden.

Waldshut, den 27. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Betzinger.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet

Der Gerichtsschreiber:
Tröndle.

Konkursverfahren.

B.270. Nr. 13,619. **Donaueschingen.** Das Konkursverfahren gegen den flüchtigen Hofbuchhändler Ernst Pinne von hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom Heutigen wieder aufgehoben.

Donaueschingen, 4. November 1886.

Der Gerichtsschreiber:
Gäßler.

B.259. Nr. 22,537. **Freiburg.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Agenten Josef Obert dahier wurde durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts dahier vom Heutigen aufgehoben, da sämmtliche Gläubiger ihre Forderungsanmeldungen zurückgenommen haben.

Freiburg, den 4. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dirrler.

B.266. **Rastatt.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Johann Brüderle in Rastatt wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins mit Beschluß des Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Rastatt, den 4. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

B.274. Nr. 8386. **Philippsburg.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Metzgers Johann Wachter von Philippsburg und das Vermögen der Joh. Wachter Witwe, Maria Hermine, geb. Maus von da, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins unterm Heutigen aufgehoben.

Philippsburg, den 4. November 1886.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Hersperger.

Vermögensabsonderungen.

B.280. Nr. 9703. **Konstanz.** Die Ehefrau des Reinhard Risch, Maria, geborne Springhard in Konstanz, vertreten durch Rechtsanwalt Marquier in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer I — Termin auf:

Dienstag den 28. Dezember d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 6. November 1886.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Sauter.

B.260. Nr. 8410. **Freiburg.** Die Ehefrau des Christof Seidle, Steueraufsehers hier, Katharina, geb. Gräf, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

Mittwoch den 29. Dezember d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 4. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Werrlein.

A.576. Nr. 10,995. **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Buch- und Schreibmaterialienhändlers Christian Werthammer, Mathilde, geborne Katz in Bruchsal, klagt gegen ihren Ehemann mit dem Antrag, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird mit dem Anfügen zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, daß Termin zur Verhandlung vor der III. Civilkammer Großh. Landgerichts hier anberaumt ist auf Donnerstag den 27. Januar 1887, Vormitt. 8½ Uhr.

Karlsruhe, den 5. November 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Krebs.

Erbeinweisungen.

B.230. Nr. 9838. **Säckingen.** Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 1. September ds. Js., Nr. 7557, Einsprachen nicht vorgetragen worden sind, wird Moritz Brombach Witwe, Sybilla, geb. Rüsch in Karsau, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes, Moritz Brombach, eingewiesen.

Säckingen, den 2. November 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buhlinger.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet

Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Strafrechtspflege.

Ladung.

A.5 5.1. Nr. 13,446. **Mosbach.**

1. Wolf Hirsch Mayer, geboren am 21. Januar 1863 in Angelthürn, zuletzt wohnhaft in Osterburken;
2. Wolf Wolf, geb. am 10. April 1863 in Angelthürn, zul. wohnh. daselbst;
3. Benedikt Simon Zier, geb. am 27. Oktober 1863 in Berolzheim, zul. wohnh. daselbst;
4. Jakob Bleß, geb. am 13. Juli 1863 in Dittigheim, zul. wohnh. in Tauberbischofsheim;
5. Johann Herold, geb. am 23. August 1863 in Gerchsheim, zul. wohnh. daselbst;
6. Anton Hörner, geb. am 29. April 1863 in Großrinderfeld, zul. wohnh. in Impfingen;
7. Michael Eduard Schweitzer, geb. am 2. Juli 1863 in Großrinderfeld, zul. wohnh. daselbst;
8. Gottfried Hofmann, geb. am 1. April 1863 in Hochhausen, zul. wohnh. daselbst;
9. Ludwig Fertig (früher Heck), geb. am 25. August 1863 in Heckfeld, zul. wohnh. daselbst;
10. Franz Otto Bäth, geb. am 22. Januar 1863 in Königheim, zul. wohnh. daselbst;
11. Bernhard Stahl, geb. am 29. Dezember 1863 in Königshofen, zul. wohnh. daselbst;
12. Johann Günther, geb. am 16. Januar 1863 in Krautheim, zul. wohnh. in Oberndorf;
13. Karl Stemmer, geb. am 26. Mai 1863 in Neunstetten, zul. wohnh. in Hirschlanden;
14. Michael Häfner, geb. am 2. März 1863 in Tauberbischofsheim, zul. wohnh. daselbst;
15. Franz Martin Hofmann, geb. am 5. Mai 1863 in Lauda, zul. wohnh. daselbst;
16. Franz Valentin Schäffner von Altheim, geb. am 9. Oktober 1863, zul. wohnh. daselbst;
17. Eduard Berberich, geb. am 30. April 1863 in Erfeld, zul. wohnh. daselbst;
18. Heinrich Müller, geb. am 14. Mai 1863 in Hainstadt, zuletzt wohnh. daselbst;
19. Franz Heinrich Bechtold, geb am 12. Juli 1863 in Hardheim, zul. wohnh. daselbst;
20. Leopold Hemberger, geb. am 5. Dezember 1863 in Reisenbach, zul. wohnh. daselbst;
21. Karl Schäfer, geb. am 24. Februar 1863 in Reisenbach, zul. wohnh. in Eberbach;
22. Heinrich Valentin Roe, geb. am 29. August 1863 in Scheringen, zul. wohnh. in Großeicholzheim;
23. Adam Bönig, geb. am 3. Januar 1863 in Schlossau, zuletzt wohnh. daselbst;
24. Wilhelm Kerber, geb. am 9. Februar 1863 in Unterscheidenthal, zul. wohnh. in Laudenberg;
25. Franz Michael Zimmermann, geb. am 8. Dezember 1863 in Unterscheidenthal, zul. wohnh. in Oberscheidenthal;
26. Franz Anton Sickinger, geb. am 31. Januar 1863 in Walldürn, zul. wohnh. daselbst;
27. Josef Kaiser, geb. am 26. August 1863 in Walldürn, zuletzt wohnh. daselbst,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, —

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des St.G.B.

Dieselben werden auf

Donnerstag, 30. Dezember 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. Bezirksämtern zu Tauberbischofsheim und Buchen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Mosbach, den 30. Oktober 1886.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Bitzel.

Nutzholzversteigerung.

A.540.2. Die Großh. Bezirksforstei **St. Blasien** versteigert am **Mittwoch dem 10. November d. J.**, Vormittags **10** Uhr, in der **Restauration Kaiser** in **St. Blasien** aus den Domänenwaldungen **Lehenkopf, Kohlwald, Zipfelwald** u. **Langhalden:** 69 meist fichtene Bau- u. Spaltstämme I. u. II. Kl., 136 Stämme III. Klasse, 450 IV. Kl., 76 V. Kl.; 99 Sägklötze I. Kl., 58 II. Kl., 20 Lattenklötze, 79 Deichel, 54 Hopfenstangen II. und III. Klasse, sowie 24 Nutzbuchen.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.